[Elsa von Grindelstein] : der Reklametexter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

...damit sehr, sehr einverstanden

Elektrizität ist etwas Wichtiges, etwas Nützliches und etwas sehr, sehr Praktisches. Es gibt kaum etwas, das unser Leben bequemer machen könnte und das nicht elektrisch betrieben wird, vom Rasenmäher und Rasierapparat bis zum Tauchsieder und Lockenbrenner. Weil solche Bequemlichkeit zunimmt und ebenso die Bevölkerung – deshalb steigt Jahr um Jahr der Bedarf an elektrischer Energie.

Daß alles vorgekehrt wird, was diesen steigenden Bedarf zu befriedigen vermag – *damit bin ich sehr, sehr einverstanden!*

*

Die nötige elektrische Energie wird sichergestellt durch Kraftwerke. Davon gibt es verschiedene Arten: Da sind einmal die *Wasser*kraftwerke. Dann gibt es die konventionellen *thermischen* Kraftwerke, nämlich jene, die mit Oel oder Kohle betrieben werden. Und schließlich gibt es die *Atom*-Kraftwerke.

Ich bin sehr, sehr damit einverstanden, daß die Technik bemüht wird, um dem ständig größer werdenden Bedarf an elektrischer Energie zu begegnen!

*

Man weiß schon seit langem, daß die Nutzung unserer *Wasserkräfte* die oberste Grenze erreicht hat. Eine noch weitere Ausbeutung unserer «weißen Kohle» ginge sehr hart auf Kosten unserer landschaftlichen Schönheiten. Es wäre schade, wenn weitere Wasserkraftwerke geschaffen und also noch weitere Täler unter Wasser gesetzt würden, nur damit wir zu den nötigen Stauseen kommen.

Ich bin deshalb *sehr, sehr damit einverstanden,* daß man die Alpentäler, so wie sie sind, beläßt und nicht mehr an weitere Wasserkraftwerke denkt!

Da und dort sind denn auch neue *konventionelle thermische Kraftwerke* projektiert, die Projekte aber zu Fall gebracht worden. Da solche Werke mit Kohle oder Oel gespeist werden, können sie zu Immissionen führen. Sie verpesten die Luft, heißt es.

Ich glaube entschieden, daß der Mensch ein unabdingbares Recht darauf hat, saubere Luft zu atmen. Und so bin ich *sehr, sehr damit einverstanden,* daß solche thermischen Kraftwerke weder dort aufgestellt werden, wo sie die Landschaft verschandeln, noch dort, wo sie mit Rauch oder Gestank die Anwohner belästigen! Das heißt: Sie sollen überhaupt nicht erstellt werden.

*

Man hat ja heute die Möglichkeit, *Atom*kraftwerke zu bauen. Nun stellt sich aber heraus, daß solche Nuklearanlagen mit ihrer Abwärme möglicherweise die Wassertemperatur der Flüsse erhöhen können, was das biologische Gleichgewichtssystem des Flußwassers nachteilig beeinflussen würde.

Man muß also etwas gegen den Bau von Atomkraftwerken unternehmen. Und ich bin deshalb *sehr, sehr damit einverstanden,* daß verantwortungsbewußte Menschen aus allen Bereichen sich bemühen, ‹das rein materialistische Denken, das heute immer mehr um sich greift, in Schranken zu weisen›!

*

Bisher war es üblich, am Wahrheitswert der Volksweisheit, wonach man nie den Fünfer *und* das Weggli haben kann, nicht zu zweifeln.

Man wird aber gut daran tun, nun einmal doch ganz ernsthaft zu prüfen, wie man des Wegglis *und* des Fünfers *zugleich* habhaft wird.

Mit einem solchen Vorhaben wäre ich *sehr, sehr einverstanden.*

Bruno Knobel

Eine Million Kilometer,

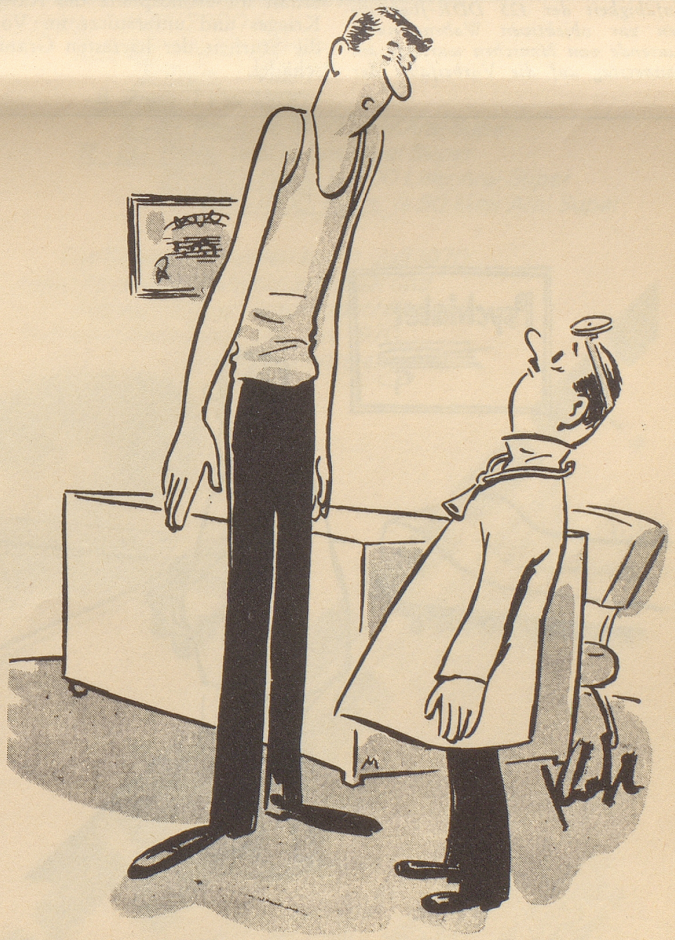
wie weit das ist, können wir uns heute, im Zeitalter der Astronauten, schon ganz gut vorstellen. Aber wie klein ein Knoten ist, wenn eine Million davon in einem Quadratmeter Teppich Platz haben soll, das können wir uns kaum vorstellen. Und doch gibt es das: in extrem fein geknüpften Orientteppichen. Und einige dieser einmaligen Kunstwerke findet man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!

Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel

Der Reklametexter

Er schwärmt für dies und das Produkt
Und was er schwärmt wird abgedruckt
Und in der Television
Erfährt man es in Bild und Ton,
Oft ist sein Wortschatz nicht bescheiden,
Sein Honorar ist zu beneiden.

Elsa von Graindelstein



«... morgens fühle ich mich immer so reduziert!»